

Newsletter Dezember 2025

Liebe Freund*innen des Literaturarchivs!

Bevor auch wir uns auf etwas ruhigere Tage freuen, laden wir Sie pünktlich zur Adventzeit zu einem Rückblick auf die letzten sechs Monate ein.

Wir präsentieren Ihnen Einblicke in literarische Wintergrüße von Bodo Hell an Brita Steinwendtner, resümieren die Archiv- und Vermittlungsarbeit des letzten halben Jahres, stellen Ihnen unsere neuen Vor- und Nachlässe vor und bieten Ihnen einen Blick in unsere Bibliothek. Auch zu unserem Projekt [stefanzweig.digital](#) und von der Ingeborg Bachmann Forschungsstelle gibt es Neues zu berichten.

Zu einer Rückschau gehört auch ein Ausblick: Im Jänner wird das Archiv der Zeitschrift *SALZ* in der Alten Schmiede (Wien) präsentiert; im April und Mai folgen eine Lesung Erwin Einzingers und ein weiterer Beitrag des LAS zur Reihe *Literaturfrühstück* im Literaturhaus Salzburg. Außerdem feiern wir im Jahr 2026 Ingeborg Bachmanns 100. Geburtstag mit mehreren Veranstaltungen. Über den genauen Zeitpunkt und Inhalt der Veranstaltungen informieren wir Sie, wie immer, rechtzeitig!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine ruhige, literarisch inspirierte Adventzeit!

Herzlich,
Ihr Team des Literaturarchivs Salzburg

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| » <u>las*FUND 2/2025</u> | » <u>Neuerwerbungen,</u> |
| » <u>Projekte und Veranstaltungen</u> | » <u>Bestandserweiterung</u> |
| » <u>Archivarbeit</u> | » <u>Stefan Zweig Digital</u> |
| » <u>Bibliothek</u> | » <u>Ingeborg Bachmann Forschungsstelle</u> |
| | » <u>Personalia</u> |

Grüße „aus dem mal sonnigen, mal froststarren Kamptal“ – Bodo Hell schreibt Brita Steinwendtner



Transkription:

„An die liebe
Brita Steinwendtner
[...]
SALZBURG

7. März 2010

Liebe Brita,
lese in SALZ eben Deine einfühlsame Selina-Charakterisierung & sende Dir aus dem mal sonnigen, mal froststarren Kamptal die herzlichsten Grüße, halbwegs ahnend, daß Dich die Raurisvorbereitung wohl übermäßig in Anspruch nimmt & Du kaum Zeit für Eigenes haben wirst. Meine ›Rede‹ (in 40 Punkten heruntergezählt) ist fertig & mit den Akkosax-Musikern hab ich schon Kontakt aufgenommen. Gerade habe ich das Ehepaar Droschl senior zu animieren versucht, doch auch nach Rauris zu kommen! Herzlich Bodo“

Im Vorlass der in Salzburg lebenden Autorin Brita Steinwendtner (geb. 3.8.1942) befindet sich ein Konvolut mit Korrespondenzen des Schriftstellerkollegen Bodo Hell (geb. 15.3.1943, seit 9.8.2024 im Dachsteingebirge vermisst). Neben Ausdrucken einer wechselseitigen E-Mail-Korrespondenz sowie von Hell in Briefkuverts verschickten Einladungen zu Veranstaltungen mit Anmerkungen und persönlichen Grüßen handelt es sich dabei um 24 handgeschriebene Ansichtskarten aus den Jahren 2001 bis 2024, die von besonderem Aussagewert sind. Die Motive spiegeln vielfach Bodo Hells Faszination für den alpinen Raum, für volks- oder kulturgeschichtliche Randphänomene sowie Kuriositäten wider. Als Spezialist für das Auffinden abgelegener Zonen des menschlichen Daseins und der Natur erweist sich der in Salzburg geborene „Wanderer in der Sprache“ (Brigitte Schwens-Harrant) auch beim Verfassen persönlicher Korrespondenz als einfallsreich und humorvoll, getragen von der lustvollen Suche nach kreativem Wortspiel, seiner wachen Freude am Assoziieren.

Bereits die Wahl der Frontansicht der Ansichtskarte vom 7. März 2010 ist alles andere als zufällig, wenn man sie in Beziehung zu ihrem prägnanten und anspielungsreichen Inhalt setzt. In nur wenigen Zeilen finden sich für die Adressatin eine Vielzahl an Botschaften, die freilich nur aus dem werk- und lebensgeschichtlichen Kontext heraus zu verstehen sind.

Aus diesem Grund sei hier versucht, das in gut lesbarer Handschrift verfasste Dokument nicht nur zu transkribieren, sondern auch in einem, den Grundsätzen der Editionsphilologie folgenden lemmatisierten Apparat zu kommentieren und dadurch die kontextuellen Zusammenhänge deutlich zu machen.

SALZ ... Selina-Charakterisierung]

In der 1975 gegründeten Salzburger Literaturzeitschrift *SALZ* erschien im Dezember 2009 (Heft 138, Jg. 35) ein Text Brita Steinwendtners über den Roman *Selina oder Das andere Leben* (2005) von Walter Kappacher (1938–2024). Die Ausgabe des *SALZ*-Heftes würdigte mit mehreren solcher Kurzporträts zu einzelnen Werken den aus Salzburg stammenden Schriftsteller, der 2009 mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet wurde.

Kamptal]

In Altenburg im Kamptal (NÖ, Bezirk Krems) besaß Bodo Hell ein Haus (ehemals Gasthaus „Steirerhof“), in dem er sich neben dem Wohnsitz in Wien und den Sommermonaten auf der Grafenbergalm im steirischen Dachsteingebirge regelmäßig aufhielt. Auch der Poststempel (9.3.2010, Langenlois) deutet darauf hin, dass Bodo Hell die Karte in Niederösterreich verfasst und aufgegeben hat.

Raurisvorbereitung]

Von 7. bis 11. April 2010 fanden die 40. Rauriser Literaturtage statt. Brita Steinwendtner leitete das Festival von 1990 bis 2012 als Intendantin. Speziell in der Phase der Vorbereitung und Organisation blieb ihr nur wenig Zeit für eigene Schreibprojekte, die sie spätestens seit ihrem erfolgreichen Roman *Rote Lackn* (1999) bis heute verfolgt – so erschienen von ihr u. a. die Romane *Im Bernstein* (2005), *An diesem einen Punkt der Welt* (2013) und *Gesicht im blinden Spiegel* (2020) sowie drei Bände über „Dichterlandschaften“ (*Jeder Ort hat seinen Traum*, 2007; *Der Welt entlang*, 2016; *An den Gestaden des Wortes*, 2022).

Meine ›Rede‹ (in 40 Punkten heruntergezählt)]

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Rauriser Literaturtage hielt Bodo Hell am Eröffnungsabend am 7. April 2010 die Festrede *Rauris heruntergezählt als Rede für Brita Steinwendtner*. Ein Computerausdruck dieses Textes befindet sich ebenfalls im Vorlass der Autorin. Bodo Hell war 1972 der erste Träger des jährlich vergebenen Rauriser Literaturpreises und trat insgesamt 13-mal in Rauris auf; im Jahr 2000 wurde sein Stück *Mohr im Hemd* uraufgeführt, 2006 sein Musiktheater *Donna Juana* gespielt. Auf seine intensive Verbindung mit dem im Salzburger Pinzgau stattfindenden Festival sowie der Region und den Menschen deutet nicht zuletzt das Motiv der Ansichtskarte hin: Das historische Ölgemälde des österreichischen Landschaftsmalers Thomas Ender von 1834 zeigt das Vogelmaier-Ochsenkar-Kees (auch: Goldberg-Kees) des Sonnblicks am Talschluss von Rauris.

Akkosax-Musikern]

Das seit 1993 bestehende Musikerduo AkkoSax mit Siggi Haider (Akkordeon) und Hannes Sprenger (Saxofon) spielte am Eröffnungsabend der 40. Rauriser Literaturtage am 7. April.

Ehepaar Droschl senior]

Max und Heidi Droschl. 1978 gründete Max Droschl in Graz den Droschl Verlag, den seit 2003 seine Tochter Annette Knoch führt und in dem zahlreiche Bücher von Bodo Hell erschienen sind (u. a. 666. *Erzählungen*, 1987; *mittendrin*, 1994; *Tracht:Pflicht*, 2003; *Omnibus*, 2013; *Ritus und Rita*, 2017; *Auffahrt*, 2019; *begabte Bäume*, 2023).



Zu den Objekten:

Ansichtskarte von Bodo Hell an Brita Steinwendtner, 7. März 2010
[Poststempel: Langenlois, 9.3.2010]; VL Brita Steinwendtner, Stefan Zweig Haus | Literaturarchiv Salzburg.

Motiv Vorderseite: „Thomas Ender (1793–1875) / Das Vogelmaier Ochsenkar Kees im Rauriser Tal der Hohen Tauern, 1834 / Öl auf Leinwand“. Das Original des Gemäldes befindet sich in der Fürstlichen Sammlung Liechtenstein im Stadtpalais Liechtenstein, Wien.

Foto: Brita Steinwendtner und Bodo Hell bei den Rauriser Literaturtagen 1995; Archiv der Rauriser Literaturtage, Stefan Zweig Haus | Literaturarchiv Salzburg. Foto: Peter Rigaud.

Projekte und Veranstaltungen

Ein Abend zu Karl Kraus' *Die letzten Tage der Menschheit*

Am **24. Juli 2025**, dem Vorabend der Premiere der Salzburger Festspiele, widmete das Literaturarchiv Salzburg Karl Kraus' monumentaler Weltkriegstragödie *Die letzten Tage der Menschheit* einen gut besuchten Abend im Europasaal der Edmundsburg.

Thomas Traupmann (Fachbereich Germanistik) präsentierte sein Buch *Fortschreibende Vertexung. Zur Poetik des Dramenprojektes „Die letzten Tage der Menschheit“* und sprach im Anschluss mit Caitríona Ní Dhúill über Kraus' Arbeitsweise, die Entstehungsgeschichte des Textes und dessen

politische wie poetische Dringlichkeit.

Der Schauspieler Max Paier brachte ausgewählte Passagen aus Kraus' Werk eindrucksvoll zum Klingen. Zugleich wurde die neue Ausgabe von *Die letzten Tage der Menschheit* aus dem Verlag Jung und Jung vorgestellt, zu der Thomas Traupmann ein editorisches Nachwort verfasst hat.



KOOP-LITERA-Tagung 2025

Die Tagung der KOOP-LITERA fand in diesem Jahr von **24. bis 26. September 2025** im Literaturhaus Wien statt. Im Programm der Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive wurden auch Bestände und Projekte des Literaturarchivs Salzburg vorgestellt: Lina Maria Zangerl diskutierte am Beispiel von Mobiliar aus dem Besitz von Friderike und Stefan Zweig Probleme der Provenienzforschung. Harald Gschwandtner gab unter dem Titel *Mutter und Tochter im Archiv* Einblick in die Nachlässe der Salzburger Autorinnen Christine Haidegger (1942–2021) und Meta Merz (1965–1989). Im Rahmen der Arbeitstagung wurde auch das **Netzwerk Archiv und Gender** präsentiert, das sich für intersektionale Gendergerechtigkeit und die Stärkung der Präsenz von Frauen* und marginalisierten Gruppen in den Beständen von Kulturarchiven einsetzt. Das Literaturarchiv Salzburg ist an verschiedenen Initiativen des Netzwerks beteiligt; Lina Maria Zangerl ist Teil des Vorstandes und amtiert als Kassierin des Vereins.

Fest und Ausstellung zum 50-Jahr-Jubiläum der Zeitschrift SALZ

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Salzburger Literaturzeitschrift **SALZ** gestaltete das Literaturforum Leselampe eine Ausstellung im kura-t kunstraum traklhaus, die am **25. September 2025** feierlich eröffnet wurde. In der Ausstellung wurden auch ausgewählte Exponate (darunter Redaktionsprotokolle und Briefe) aus dem Archiv der Zeitschrift gezeigt, das seit 2018 im Literaturarchiv Salzburg aufbewahrt wird. Am **27. September 2025** folgte schließlich ein Fest unter dem Titel *Die Kunst der Literaturzeitschrift*: Das Podiumsgespräch zu Geschichte und Gegenwart des Mediums Literaturzeitschrift mit Katharina Kiening, Josef Kirchner und Sabine Scholl wurde von Harald Gschwandtner (LAS) moderiert. Werner Michler, Leiter des Stefan Zweig Hauses, würdigte **SALZ** mit einem Impulsreferat.



LiteRADtour: Auf den Spuren von Stefan Zweig

Am **28. September 2025** führte eine LiterRADtour des Literaturhauses Salzburg interessierte Teilnehmer*innen zu wichtigen Schauplätzen von Stefan Zweigs Salzburger Jahren.

Vom Stefan-Zweig-Platz ausgehend führten Martina Wörgötter und Lina Maria Zangerl zu zentralen Orten für Stefan Zweig in Salzburg – von seiner Villa am Kapuzinerberg, über den Residenzplatz, auf dem 1938 seine Bücher öffentlich verbrannt wurden, bis zum Stefan Zweig Zentrum am Mönchsberg.

Die rund zweistündige Tour fand großen Anklang und bot einen lebendigen Zugang zu Zweigs Verhältnis zu Salzburg und zur historischen Topografie seiner Lebens- und Arbeitsorte.

30. Thomas-Bernhard-Tage in St. Veit/Pongau

Von **10. bis 11. Oktober 2025** fanden die 30. Thomas-Bernhard-Tage im Seelackmuseum in St. Veit/Pongau statt. Das Motto der Veranstaltungsreihe zum heurigen Jubiläum lautete *Thomas Bernhard wirkt*. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit der Rezeption und den Spuren, die der Schriftsteller im literarischen Leben hinterlassen hat. Am Freitagabend las Johannes Silberschneider im Metzgerwirt in St. Veit mit großem Erfolg aus ausgewählten Prosatexten Bernhards (u. a. Auszüge aus *Die Mütze*, *Gehen* und *Die Kälte*). Begleitet wurde er dabei vom Holzbläserquintett der Trachtenmusikkapelle St. Veit.

Am Samstag referierten Daniela Strigl (Wien), Uwe Schütte (Berlin), Juliane Werner (Wien) und Manfred Mittermayer (Salzburg) zu verschiedenen Aspekten der literaturgeschichtlichen und rezeptionsästhetischen Wirkung von Bernhards Schreiben. Außerdem präsentierte Susanne Kuhn, die Halbschwester des Autors, ihr aktuelles Buch **Drei Wochen mit Thomas Bernhard in Torremolinos** (Korrektur Verlag), das sie gemeinsam mit Manfred Mittermayer und dem Zeichner Nicolas Mahler gestaltet hat. Den Abschluss der Tagung bildete ein Podiumsgespräch mit Hans Höller (Salzburg), Daniela Strigl und Juliane Werner. Für die Konzeption der

Bernhard-Tage, die seit diesem Jahr in Kooperation mit der Internationalen Thomas Bernhard Gesellschaft (ITBG) abgehalten werden, zeichneten vonseiten des LAS Harald Gschwandtner und Bernhard Judex verantwortlich.



Trakl-Forum 2025: Karoline Brandauer

Am **4. November 2025** organisierte das Literaturarchiv in Zusammenarbeit mit der Georg-Trakl-Forschungs- und Gedenkstätte einen Abend zu Ehren der Lyrikerin Karoline Brandauer (1925–1989). Der Nachlass der Autorin, die im Jahr 1957 mit dem Georg-Trakl-Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde, wird seit diesem Jahr im Literaturarchiv aufbewahrt. Im Rahmen der Veranstaltung, die im Trakl-Haus am Waagplatz stattfand, las die Schauspielerin Katharina Wawrik Gedichte und Prosatexte; Peter Maier, ein langjähriger Freund der Autorin und der Schenker des Nachlasses, erzählte vom Leben und Schreiben Brandauers in Oberndorf bei Salzburg. In kurzen Präsentationen konnten wir erste Einblicke in den Bestand geben, der aktuell im Detail erschlossen wird (Näheres dazu finden Sie im Segment „Archivarbeit“). Bereits im Vorfeld berichteten die **Salzburger Nachrichten** über die Veranstaltung und archivarische Arbeit im LAS.



Literaturfrühstück „Züri brennt, Salzburg pennt!“

Am **6. November 2025** hielt Bernhard Judex in der vom Literaturforum Leselampe organisierten Veranstaltungsreihe *Literaturfrühstück* im Literaturhaus Salzburg einen Vortrag, der sich mit der Gegenkultur der 1970er- und 1980er-Jahre beschäftigte. Unter dem Titel *Züri brennt – Salzburg pennt!* – angelehnt an das erste Jugendkulturgespräch 1981 – wurden die Entstehung und Entwicklung einzelner Initiativen einer kritisch-alternativen Szene in Salzburg beleuchtet: Szene der Jugend (Alfred Winter), Verein Gegenlicht, *Die Zeitung. Versuch einer Salzburger Gegenöffentlichkeit*,

ARGE Rainberg-Bewegung, Literatur- und Kabarettsszene, Mizzis Brötzner etc. Anhand von Materialien (Programmheften, Zeitungsausschnitten, Briefen, Fotos) aus dem Literaturarchiv Salzburg (u. a. Nachlass Christine Haidegger, Nachlass Christian Wallner) sowie anderen Archivbeständen (Stadtarchiv Salzburg, Salzburg Museum) und einzelnen audiovisuellen Dokumenten wurde die Vielzahl der damals in Gang gesetzten Bestrebungen sichtbar gemacht.

Zeitzeug*innen dieser Ära sind herzlich dazu eingeladen, mit dem Literaturarchiv Salzburg Kontakt aufzunehmen, insbesondere wenn sie dem LAS Dokumente (Programme, Ausgaben von *Die Zeitung*, Fotos, Eintrittskarten etc.) übergeben möchten, um eine intensivere Erforschung dieser für Salzburg kultur- und sozialgeschichtlich wichtigen Ereignisse zu ermöglichen.

Archivarbeit

Nachlass Christine Haidegger

Der 2024 vom LAS erworbene umfangreiche Nachlass der österreichischen Autorin Christine Haidegger (1942–2021) wurde mittlerweile gesichtet und geordnet. Zu ihren Gedichtbänden (u.a. *Weißer Nächte*, 2002; *Herz.Landschaft.Licht*, 2009) und Romanen (u.a. *Zum Fenster hinaus*, 1979; *Fremde Mutter*, 2006), der Reiseprosa (u.a. *Cajuns*, *Cola*, *Cadillac*, 1997; *Texas Travels*, 2010) sowie zu zahlreichen weiteren, teilweise unveröffentlichten Texten haben sich Manuskripte, Typoskripte und Druckfahnen erhalten. Als Herausgeberin der Literaturzeitschrift *projekt-IL* (1975–80), als Mitbegründerin des Literaturhauses Salzburg und als Obfrau der Salzburger Autorengruppe sowie als Vizepräsidentin der Grazer Autorinnen Autorenversammlung hatte Haidegger zugleich eine wichtige Funktion im Literaturbetrieb, was sich neben einzelnen Sammlungen (Sitzungsprotokolle, allgemeiner Schriftverkehr, Vereinsmitteilungen und -zeitschriften) vor allem in der Korrespondenz mit zeitgenössischen Autor*innen, Verlagen und Institutionen widerspiegelt. Die ursprünglich chronologisch abgelegte Korrespondenz wurde nun alphabetisch geordnet.

Neben der Sammlung von Rezensionen zu einzelnen Werken existiert ein umfangreicher Bestand von Programmheften und Einladungen zu Lesungen und Veranstaltungen, an denen die Autorin mitgewirkt hat. Darüber hinaus liegt eine umfangreiche Sammlung an Fotos vor (Porträts, Aufnahmen von Lesungen und Sitzungen mit Kolleg*innen, Familien- und Reiseaufnahmen). Weiters hat sich im Bestand von Christine Haidegger auch ein Krypto-Vorlass zu ihrem ebenfalls als Schriftsteller tätigen Ehemann Eberhard Haidegger (geb. 1940) erhalten.

Der in säurefreien Mappen und Archivboxen abgelegte Nachlass Christine Haideggers ist der Forschung zugänglich, eine detaillierte Ordnungsliste wird in Kürze auf der Website des LAS abrufbar sein.

Bestandsliste Meta Merz

Im Zuge der Erschließung des Nachlasses von Christine Haidegger (1942–2021) kamen auch weitere Werkmaterialien und Lebensdokumente ihrer

Tochter Meta Merz (1965–1989) ans Licht. Christine Haidegger hatte über mehr als drei Jahrzehnte als Nachlassverwalterin ihrer Tochter fungiert und zwei Bücher mit Texten von Meta Merz herausgegeben. Die neu aufgefundenen Materialien wurden in die Ordnung des Bestandes von Meta Merz integriert – die adaptierte Bestandsliste ist nun über die **Website** abrufbar.

Auch für das kommende Jahr sind Veranstaltungen zu Leben und Werk von Meta Merz, die 2025 im Fokus des Literaturfestes Salzburg stand, in Planung.

Erschließung Nachlass Karoline Brandauer

Im Herbst wurde mit der systematischen Erschließung des Nachlasses von Karoline Brandauer (1925–1989) begonnen. Der Bestand, der dem Literaturarchiv im Sommer 2025 als Schenkung übergeben wurde, war bereits vorsortiert und in gutem Erhaltungszustand. Er umfasst 5 Archivoschachteln, in denen Manuskripte und Typoskripte von Gedichten und Prosatexten, zahlreiche Korrespondenzstücke von und an Karoline Brandauer, Tage- und Notizbücher sowie Lebensdokumente aufbewahrt werden. Zudem enthält der Nachlass eine Sammlung von Brandauers Veröffentlichungen in Büchern, Anthologien, Zeitschriften und Zeitungen sowie Audiodokumente von Lesungen. – Im Anschluss an die **Veranstaltung im Trakl-Haus** am 4. November sind weitere Initiativen des Literaturarchivs zu Karoline Brandauer in Planung.

Sammlungen des Literaturarchivs

Auf der LAS-Website ist nun erstmals eine **Übersicht über die verschiedenen Sammlungen** des Literaturarchivs zu finden. Neben der „Sammlung Adolf Haslinger“ sowie jenen Sammlungen, die sich einzelnen Autor*innen widmen (etwa die „Sammlung Anna Meingast“ zu Stefan Zweig), verwahrt das LAS auch einige, zum Teil umfangreiche Sammlungen mit Materialien zur Salzburger Literatur- und Kulturgeschichte: etwa die „Sammlung Klaus Gmeiner“, die „Sammlung Peter Krön“ und die „Sammlung Nikolaus Schaffer“. Als nächster Schritt sollen die einzelnen Teile der Sammlungen auch im OBVSG-Verbundkatalog verzeichnet und damit leichter zugänglich gemacht werden.

Bibliothek

Bericht aus der LAS-Bibliothek für das Jahr 2025

2025 konnten bisher 320 Medieneinheiten für die Bibliothek des LAS neu im Verwaltungssystem Alma inventarisiert werden.

Für die Erwerbung durch Kauf von Büchern hatte die Bibliothek erneut ein Budget von 1500,- Euro zur Verfügung. Damit wurden 31 Medien neu angekauft.

Der Schwerpunkt der bibliothekarischen Arbeit lag heuer indes in der Bestandskontrolle und -korrektur der vorhandenen ca. 250 Zeitschriftentitel. Da die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) in diesem Jahr die Lieferung der Zeitschriften-Bestandsdaten an die größte

deutschsprachige Zeitschriftendatenbank ZDB wieder aufgenommen hat, waren und sind auch wir veranlasst, unsere Zeitschriften und die Beschreibung des zugehörigen Bestandes sowie die Anzahl der Hefte sowohl am physischen Bestand als auch im Verwaltungssystem zu überarbeiten. Nach aktuellem Stand konnten rund 2000 Zeitschriftenhefte den geforderten Standards angepasst und große Teile des nicht inventarisierten Bestandes neu erfasst werden. Eine besondere Herausforderung für diese Art Generalinventur unserer Zeitschriften stellt dabei deren dezentrale Aufstellung an drei verschiedenen Standorten dar.

Neuerwerbungen, Bestandserweiterung

Neuerwerbungen zu Stefan Zweig

Im Oktober 2025 konnte das Literaturarchiv Salzburg dank der großzügigen Unterstützung eines privaten Spenders und des engagierten Einsatzes von Helga Rabl-Stadler mehrere bedeutende Autographen Stefan Zweigs aus dem Nachlass des kürzlich verstorbenen Sammlers Christian Andree erwerben.

Im Zentrum des Ankaufs steht ein umfangreiches hand- und maschinenschriftliches Typoskript aus Zweigs Exilzeit in Südamerika. Das bislang unveröffentlichte Dokument entstand in Zusammenarbeit mit Paul Frischauer und zeigt die gemeinsame Planung eines Films über die historische Figur der Marquesa de Santos, einer brasilianischen Gräfin des 19. Jahrhunderts. Das Material gewährt neue Einblicke in Zweigs kreative Arbeitstechniken im Exil und markiert eine selten dokumentierte Phase seines Übergangs vom Bühnenautor hin zum Medium Film.

Ergänzt wird das Typoskript durch zwei Begleitschreiben Zweigs an Paul Frischauer, in denen Aspekte der Zusammenarbeit sichtbar werden, sowie durch insgesamt zehn weitere Briefe an verschiedene Empfänger aus den frühen und mittleren 1930er-Jahren, darunter Friedrich Matheson und Cyril Lakin. Die Korrespondenzen knüpfen unmittelbar an den bereits in Salzburg verwahrten Briefbestand an und erweitern ihn um wichtige Stücke aus einer für Zweig zentralen Schaffensperiode.

Mit diesem Ankauf wird der Bestand des Literaturarchivs um besonders aussagekräftiges Material zu Zweigs Exilwerk, seinen Arbeitsbeziehungen und seiner Auseinandersetzung mit neuen medialen Formen bereichert. Die Dokumente werden in den kommenden Monaten erschlossen und auf www.stefanzweig.digital zugänglich gemacht.

Ende Oktober 2025 konnte das Literaturarchiv Salzburg außerdem drei Bücher zu Stefan Zweig erwerben. Zwei der Bände stammen aus der ehemaligen Bibliothek Stefan Zweigs. Sie tragen seine charakteristischen Besitzstempel, eingetragene Bibliotheksnummern sowie eigenhändige Notizen. Es handelt sich um ein Exemplar des *Organs für Autographensammler und Autographenhändler* (1. Jahrgang, 1859) sowie den umfangreichen *Catalogue of the Renowned Collection of Autograph Letters and Historical Manuscripts* aus der Auktion der Sammlung Alfred Morrison (Sotheby, Wilkinson & Hodge, 1917). Beide Werke stehen exemplarisch für Zweigs systematische Auseinandersetzung mit dem historischen Autographenmarkt und seine intensive Sammlungstätigkeit.

Ergänzt werden diese Ankäufe durch einen besonderen Band von Stefan Zweigs Nachdichtung der *Drei Dramen* von Émile Verhaeren (1910). Das Exemplar enthält eine eigenhändige Widmung an den Dramaturgen Heinrich Glücksmann und Aufführungsdaten am Vorsatz sowie einen handschriftlichen Zensurbericht des k.k. Stadthaltereipräsidiums Wien aus dem Jahr 1910. Der Band eröffnet damit einen seltenen Einblick in die dramaturgische Praxis der Zeit.

Teilvorlass Brita Steinwendtner – Korrespondenzen

Im Juni 2025 hat das LAS als weiteren Bestand des Vorlasses der Autorin, Journalistin und ehemaligen Intendantin der Rauriser Literaturtage **Brita Steinwendtner** einen umfangreichen Teil ihrer Korrespondenzen übernommen.

Dazu zählen beispielsweise Briefe, Ansichtskarten und E-Mail-Korrespondenzen (Ausdrucke) von bzw. an Friedrich Achleitner, Ilse Aichinger, Rudolf Bayr, Dorothea Bruck, Hans Eichhorn, Günter Herburger, Wolfgang Hildesheimer, Friedrich Achleitner, Barbara Frischmuth, Klaus Gmeiner, Bodo Hell, Walter Kappacher, Martin Pollack, Paul Wühr und vielen anderen mehr. Die Korrespondenzen wurden alphabetisch verzeichnet, chronologisch geordnet und in säurefreie Mappen und Archivboxen umgebettet und sind der Forschung – von der Sperrung einzelner Korrespondenzbestände abgesehen – zugänglich.

Vorlass Erwin Einzinger

Im Oktober 2025 konnte das Literaturarchiv Salzburg den Vorlass von **Erwin Einzinger** übernehmen. Der Bestand dokumentiert das Werk eines prägenden, stilistisch eigenständigen Autors der österreichischen Gegenwartsliteratur und eröffnet neue Perspektiven auf seine Arbeits- und Schreibprozesse.

Der 1953 in Kirchdorf (OÖ) geborene Schriftsteller und bildende Künstler hat in Salzburg studiert und ist der Stadt und ihren literarischen Institutionen seitdem eng verbunden. Er gehörte zu den Mitgliedern der Gruppe *projekt-IL* um Christine und Eberhard Haidegger sowie 1975 zur Gründungsredaktion der Literaturzeitschrift *SALZ*. Auch den größten Teil seiner Bücher hat Einzinger in Salzburger Verlagen veröffentlicht: Sein Debüt *Lammzungen in Cellophan verpackt* erschien 1977 im Alfred Winter Verlag, bevor er Anfang der 1980er-Jahre zum Residenz Verlag, später zum Jung und Jung Verlag wechselte. Für seinen Erzählband *Das Erschrecken über die Stille, in der die Wirklichkeit weitermachte* erhielt Erwin Einzinger 1984 den Rauriser Literaturpreis. Im vergangenen Jahr wurde er für sein Gesamtwerk mit dem Georg-Trakl-Preis für Lyrik ausgezeichnet.

Einzingers Vorlass umfasst reiche Materialien zu allen Büchern des Autors sowie zu seinem verstreut erschienenen Lyrik- und Prosawerk; außerdem Unterlagen, die Einzingers Übersetzungstätigkeit aus dem Amerikanischen (John Ashbery, Robert Creeley u.a.) dokumentieren, Korrespondenz und Sammlungen sowie Mal- und Zeichenbücher.



Über den Antiquariatshandel konnte das Literaturarchiv außerdem zwei Briefe und eine Postkarte von Erwin Einzinger an den Münchner Germanisten und Schriftsteller Thomas Kraft aus den Jahren 1988 bis 1992 erwerben.

Schenkungen

Von Andrea Nießner erhielt das Literaturarchiv eine großzügige Schenkung aller Bücher des Autors **Bodo Hell**. Es handelt sich um seltene Ausgaben und Drucke von Hells Büchern, die oft in kleinen Verlagen und exklusiven Auflagen erschienen sind, außerdem um zahlreiche Ausstellungskataloge und Kunstbände, zu denen Hell im Lauf seines Schaffens Texte beigesteuert hat. Gemeinsam mit dem bereits vorhandenen Bibliotheksbestand ergibt die Schenkung ein umfassendes Bild von Hells literarischer Tätigkeit.

Von der Lektorin Dr. Claudia Mazanek hat das Literaturarchiv ein Konvolut zur 1997 im Deuticke Verlag erschienenen, von Helmut Eisendle herausgegebenen Anthologie *Fremd* erhalten. Es enthält Typoskripte, Korrekturfahnen und Korrespondenzstücke der Salzburger Autoren **Gerhard Amanshauser** und **Walter Kappacher**, die nun in die Sammlung des LAS aufgenommen wurden.

Von Dr. Adolf Hahnl, dem früheren Leiter der Stiftsbibliothek St. Peter, wurden dem Literaturarchiv mehrere Manuskripte als Ergänzung zum **Nachlass von Josef Hofmann** (1916–2002) als Schenkung übergeben. Hofmann, in Lauffen bei Bad Ischl geboren, wirkte in Salzburg lange Jahre als Schriftsteller und Lehrer sowie als Leiter des Katholischen Bildungswerkes.

Aus dem Nachlass von **Prof. Robert Pichl** (1944–2025), Germanistikprofessor an der Uni Wien und renommierter Bachmann-Forscher, erhielt die Ingeborg Bachmann Forschungsstelle am LAS durch seine Witwe Brigitte Pichl und seine Tochter Clara Pichl 28 Bücher

Forschungsliteratur zu Ingeborg Bachmann sowie den Zettelkatalog der Bibliothek der Autorin. Dieser Katalog entstand in Zusammenarbeit mit Studierenden Mitte der 1970er-Jahre und dokumentiert jene Bücher Ingeborg Bachmanns, die durch die Geschwister der Autorin nach deren Tod von Rom nach Kärnten zurückgebracht worden waren. Bestandteil der Schenkung sind auch Fotos der Autorin sowie Radiomitschnitte und Korrespondenzmappen mit Bezug auf Ingeborg Bachmanns Nachlass.

Unser Dank gilt außerdem Wolfgang Arrer für die Überlassung einer Reihe von Büchern, die insbesondere unseren Bestand an Salisburgensien und Salzburger Literatur wertvoll bereichern.

Stefan Zweig Digital

Digitalisierung der Exilbriefe Stefan Zweigs und neue Themenseite

Im Herbst 2025 hat das Literaturarchiv mit der Vorbereitung eines weiteren großen Digitalisierungsschritts begonnen: der Erschließung und digitalen Aufbereitung des umfangreichen Briefkonvoluts von Stefan und Lotte Zweig, das 2024 als Schenkung der Erben an die Universität Salzburg gelangte. Die rund 500 Briefe aus den Jahren 1933 bis 1942 bilden eine zentrale Quelle zur Erforschung der Exiljahre des Ehepaars.

Im Rahmen des neuen Projekts *SZD-ExilBriefe* werden die Schreiben archivisch erschlossen, hochauflösend digitalisiert und mit Metadaten versehen. Anschließend fließen sie in die Plattform *stefanzweig.digital* ein und werden dort frei zugänglich gemacht. Das Projekt knüpft an die in den vergangenen Jahren etablierten Workflows zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung an und erweitert die Plattform um einen eigenen Schwerpunkt zur Exilkorrespondenz Zweigs.

Parallel dazu ist auf *stefanzweig.digital* eine neue Themenseite zu **Stefan Zweig und Frans Masereel** erschienen. Sie beleuchtet die künstlerische Zusammenarbeit der beiden Autoren und ihren intellektuellen Austausch in den 1920er- und 1930er-Jahren. Zahlreiche digitalisierte Dokumente und Grafiken aus beiden Nachlässen ermöglichen einen anschaulichen Einblick in diese außergewöhnliche Freundschaft.

Mit der neuen Themenseite wird zugleich die langjährige Arbeit unserer Mitarbeiterin Julia Glunk sichtbar, der *stefanzweig.digital* viel verdankt: Die Seite basiert auf ihrer herausragenden Dissertation *Stefan Zweig und Frans Masereel. Geschichte ihrer Freundschaft in Briefen und Dokumenten 1917–1942*, die im Dezember 2024 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg eingereicht wurde und 2026 in der Reihe *Klassische Moderne* (Nomos Verlag, Baden-Baden) erscheinen wird.

Ingeborg Bachmann Forschungsstelle

Forum Literaturwissenschaft: Bachmann-Böll-Briefwechsel

Am 13. Oktober 2025 wurde der **Briefwechsel Ingeborg Bachmanns mit Heinrich Böll** als Band 12 der Salzburger Bachmann Edition im Literaturhaus Salzburg in Kooperation mit dem Literaturforum Leselampe in der Reihe *Forum Literaturwissenschaft* präsentiert. Die Bandherausgeberin Renate Langer führte in ihre Edition unter dem Titel „*Was machen wir aus unserem Leben?*“ ein, Katharina Wawrik und Hannes Flaschberger lasen unter Anwesenheit von Heinz und Sheila Bachmann ausgewählte Textstellen aus dem Freundschaftsbriefwechsel.

Ingeborg Bachmann Bibliothek: Klagenfurt und Rom

Am 28. November 2025 wurde die **Ingeborg Bachmann Bibliothek an der UB Klagenfurt** mit einem Festakt eröffnet, bei dem Uta Degner (Universität Innsbruck) und Irene Fußl (LAS) einen Festvortrag hielten. Bereits Anfang Oktober hielten sich die beiden Gesamtherausgeberinnen der Salzburger Bachmann Edition zur Forschung an Bachmanns Bibliothek in Klagenfurt auf. Irene Fußl dokumentierte Ende Oktober die von Bachmann anlässlich ihres letzten Umzugs in Rom dem Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum geschenkten Bücher, die ursprünglich Bestandteil von Bachmanns Bibliothek gewesen waren, und nun wiederentdeckt werden konnten.

Personalia

Mit Ende Oktober 2025 hat unsere langjährige Mitarbeiterin Julia Glunk das Literaturarchiv verlassen. Sie hat die Entwicklung von *stefanzweig.digital* über viele Jahre maßgeblich geprägt und mit großem Engagement an der wissenschaftlichen Erschließung und Präsentation der Bestände gearbeitet. Wir danken ihr sehr herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute.

Seit November 2025 verstärkt Julia Hintersteiner das Team des Literaturarchivs als Projektmitarbeiterin für die Digitalisierung der Exilbriefe Stefan und Lotte Zweigs. Sie studierte Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Salzburg und absolvierte ein Masterstudium in Germanistik und Digitalen Geisteswissenschaften an der Universität Graz. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Wenzelsbibel – Digitale Edition und Analyse* sowie bei der Mittelhochdeutschen Begriffsdatenbank tätig. Wir freuen uns sehr über ihre Mitarbeit im Projekt *SZD-ExilBriefe*.

Wolfgang Sperer, bisher mit einer 50%-Stelle im LAS tätig, wird ab Anfang 2026 eine Vollzeitstelle als Bibliothekar des Stefan Zweig Hauses übernehmen. Diese vom Rektorat im Zuge der Gründung des Stefan Zweig Hauses zugesagte Aufstockung deckt einen lang bestehenden Bedarf, da die intensive Betreuung der beiden Bibliotheken – jener des Stefan Zweig Zentrums und des Literaturarchivs – bislang nur eingeschränkt möglich war. Wir freuen uns sehr, dass wir Wolfgang Sperer für diese zentrale Aufgabe

gewinnen konnten und damit die bibliothekarische Arbeit im Stefan Zweig Haus deutlich stärken.

IMPRESSUM

Kooperationen:

Adolf Haslinger Literaturstiftung, Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg,
Universitätsbibliothek Salzburg, KOOP-LITERA, Fotohof Salzburg

Redaktion:

Silvia Bengesser-Scharinger, Irene Fußl, Harald Gschwandtner, Julia Hintersteiner, Verena Maria Höller, Bernhard Judex, Carmen Schmidberger, Wolfgang Sperer, Lina Maria Zangerl

Für den Inhalt verantwortlich:

Lina Maria Zangerl

Haftung:

Es kann keine Haftung für Inhalte und Informationen externer Webseiten übernommen werden. Zum Zeitpunkt der Linksetzung auf externe Webseiten haben sich auf diesen keine illegalen Inhalte befunden. Linkhaftung nach E-Commerce-Gesetz (ECG) Österreich. Das Literaturarchiv Salzburg ist ein Projekt von Universität, Land und Stadt Salzburg. Rechtsträger ist die Universität Salzburg, die gemeinsam mit Land und Stadt Salzburg die Finanzierung gewährleistet.

Copyright:

© 2025 Literaturarchiv Salzburg Forschungszentrum von Universität, Land und Stadt Salzburg
Pfeifergasse 6 5020 Salzburg / Austria



[Newsletter abmelden](#)